

# Gemeindebrief



Sommer 2026



Foto: Michaela Schulze

Louisenbrunnen im Kurpark Bad Homburg

„Der Himmel geht über allen auf,  
auf alle über, über allen auf.“

(Liedtext: Wilhelm Willms)

## Liebe Leserin, lieber Leser,

*Die Verkündigung im Mittelpunkt ...*

Warum versammeln wir uns Woche für Woche in der Kirche, singen Lieder und hören einer Person zu, die am Pult steht und redet? Wozu dieses scheinbar altmodische Ritual der sonntäglichen Predigt?

500 Jahre evangelisch in Bad Homburg. Durch die Reformation bekam die Verkündigung eine zentrale Stellung im Gottesdienst. Für Martin Luther war die Verkündigung – das laute, hörbare Sprechen über Gott – nicht einfach nur ein gefälliger Vortrag. Für ihn war die Verkündigung zentral für die Prägung des Glaubens. Womit begründete Luther diese Notwendigkeit der Verkündigung?

### 1. Das Evangelium ist ein Freudengeschrei

Eine der prägendsten Aussagen Martin Luthers über die Kirche lautet: „Die Kirche ist ein Mundhaus.“ Was meinte er damit? Luther war sich bewusst, dass das Christentum „gehört“ werden muss. Obwohl Luther sein Leben lang Bücher schrieb und die Bibel ins Deutsche übersetzte, wusste er: Der geschriebene Text der Bibel ist wie ein stummes Notenblatt. Die Musik erklingt erst dann, wenn das Notenblatt gespielt – oder im Falle der Bibel: wenn sie laut gesprochen und gepredigt wird.

Das Wort „Evangelium“ bedeutet aus dem Griechischen übersetzt „Gute Nachricht“. In der Antike wurde ein „Evangelium“ – etwa die Nachricht über einen Sieg – nicht leise vorgelesen, sondern von einem Boten auf dem Marktplatz laut ausgerufen. Luther verglich das Evangelium deshalb oft mit einem lauten „Freudengeschrei“, Gott will uns ansprechen. Deshalb braucht es den menschlichen Mund, der die Bibel in unsere heutige Zeit übersetzt und uns das Evangelium als persönliche Zusage zuspricht.

### 2. Wider jede Selbsterlösung

Der vielleicht wichtigste theologische Grund für die Notwendigkeit der Predigt liegt im Menschenbild der Reformation. Luther war davon überzeugt, dass der Mensch sich nicht selbst aus dem Sumpf seiner Fehler, Ängste und Sünden ziehen kann. Der Mensch, so Luther, ist „incurvatus in se“ – in sich selbst verkrümmt. Wir kreisen ständig um uns selbst, um unsere Sorgen, unseren Erfolg, unser Ego.

Wenn wir also nach innerem Frieden suchen, können wir ihn nicht tief in unserem eigenen Inneren finden. Wer immer nur in sich selbst hineinhorcht, findet dort oft nur Zweifel, Anklage oder Unsicherheit. Deshalb bedarf es zwingend eines „äußeren Wortes“ (verbum externum). Gott muss von außen in unsere Verkrümmung einbrechen. Er tut dies durch die Stimme eines anderen Menschen. Wenn ein Verkündiger im Gottesdienst steht und sagt: „Dir sind deine Sünden vergeben! Christus liebt dich bedingungslos!“, dann ist das etwas, das wir uns nicht selbst

sagen können, wir müssen es uns sagen lassen. Wir bedürfen des Zuspruchs von außen, um innerlich frei zu werden. Im Römerbrief schreibt Paulus: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10,17). Dieser kurze Satz ist das Fundament der evangelischen Verkündigungstheologie.

Wir können den Glauben an Gott nicht durch eigene intellektuelle Anstrengung produzieren. Glaube ist kein menschliches Werkzeug, sondern ein Geschenk. Gott hat sich an sein Wort gebunden. Wer den Geist Gottes sucht, der muss dorthin gehen, wo Gottes Wort gepredigt wird. Die Verkündigung ist das Mittel, durch das der Heilige Geist die Herzen der Menschen berührt.

### 3. Kirchenmusik verkündigt

Wenn der Glaube durch die Ohren in unser Herz kommt, dann gibt es neben der Predigt die Musik als zweites Werkzeug der Verkündigung. Für Martin Luther war die Musik nicht einfach nur Beigabe im Gottesdienst, sie war eine eigenständige Form der Verkündigung.

Luther, der selbst gern Laute spielte und sang, erkannte, dass Melodien die Herzen der Menschen oft viel tiefer und direkter erreichen als der Verstand. Mit Luthers Kirchenliedern geschah etwas Neues im Gottesdienstgeschehen.

Die eingängigen Melodien halfen den Menschen, die oft weder lesen noch schreiben konnten, theologische Wahrheiten auswendig zu lernen.

Im Mittelalter sangen im Gottesdienst meist nur die Priester oder spezielle Chöre, oft auf Latein. Das gemeinsame Singen in der Muttersprache in einem evangelischen Gottesdienst war die hörbare Umsetzung des „Priestertums aller Gläubigen“.

Luther wusste um die therapeutische Kraft der Musik. Wenn wir singen, werden Angst und Sorge kleiner. Das Kirchenlied ist eine gesungene Predigt, durch die wir uns nicht nur gegenseitig, sondern auch uns selbst das Evangelium zusprechen.

Warum versammeln wir uns Woche für Woche in der Kirche, singen Lieder und hören einer Person zu, die am Pult steht und redet? Menschen brauchen Zuspruch. Das Wort, das hilft, kann man sich nicht selbst sagen. Von Mensch zu Mensch, von Gott zu Mensch – deshalb brauchen wir die Kirche, das „Mundhaus“ mit all seinen Predigten, Orgelklängen und Chören. Und deshalb lohnt es sich in den Gottesdienst zu gehen.



Ihr Andreas Hannemann, Pfr.





Foto: Uwe Lange  
 Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 3. Mai 2026 in der Erlöserkirche konfirmiert wurden (jeweils von links nach rechts) Obere Reihe: Jon Stenger, Luis Verdier, Emil Henning Siemens, Jan Kohrs, Jan Blackert, Matteo Wiegand, Kian Ameri, Jonas Maurer, Eric Lieven Hestert. Mittlere Reihe: Leonard von Sydow, Nikolaus Reidiess, Arthur Volker Glatz, Aron Roger Kemeugne Kamgaing, Adrian Wagner, Lean Nils Multinu, Julius Friedrich Kannler, Johann Schmitt, Nina Reidiess, Mina Ameri, Amélie Heufer, Neela Merle Immel. Untere Reihe: Hannah Euring, Wolke Ophélie Krankowsky, Giuliana Kampmann, Lotta Grunert, Emily Hoops, Clara Emilia Ziegler, Henrike Catharina Böning, Thale Wehrheim, Sophie Schnapp, Louisa Grimm, Eva-Laura Hoppen, Julia Anne Veigel Garzon, Charlotte Hannemann, Pfr. Andreas Hannemann (auf dem Bild fehlt Marie Charlotte Krakat).

## Grußwort des Kirchenvorstands an die Neukonfirmierten

„Mia san mia“ – das sagen die Fußballer des FC Bayern München voller Stolz: Es bedeutet tiefes Selbstbewusstsein, Zusammenhalt und Stolz auf die eigene Identität und Leistung. Dann steckt man auch eine knappe Niederlage im Halbfinale der Champions League weg. Gezählt hat nämlich der Teamgeist – und der war großartig.

Und auch euer Teamgeist, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, war großartig. Gemeinsam habt ihr euch auf den Weg zum Glauben begeben, gemeinsam habt ihr Zweifel und Zuspruch erlebt und gemeinsam standet ihr zum Segen vor dem Altar.

Im Namen des Kirchenvorstands und der Gesamtkirchengemeinde Bad Homburg möchte ich euch zurufen: „Ihr seid ihr! Und ihr seid herzlich willkommen!“

Und gerade in schwierigen Zeiten kann nicht nur der Glaube, sondern auch die Gemeinschaft der Christen für euch Halt und Schutz sein. Wo sonst, wenn nicht hier, treffen neun Monate alte Babys und 99-jährige Senioren aufeinander, erleben 14-jährige genauso wie 54-jährige Glauben und Gemeinschaft.

Und das ist meine herzliche Einladung an euch: „Ihr seid ihr! Und das dürft ihr hier sein – vor Jesus Christus.“ Denn hier geht es nicht um die meisten Tore, die besten Noten oder die beste Laune. Ihr seid angenommen, so wie ihr seid. Also probiert es aus und lasst den Glauben Teil eures Lebens sein:

- als Teamer für die nächsten Konfigruppen oder im Kindergottesdienst,
- als Teilnehmer auf den evangelischen Jugendfreizeiten,
- beim großen Gemeindefest am Pfingstmontag und
- im Jugendgottesdienst.

Unsere Gesamtkirchengemeinde Bad Homburg bietet reichlich und freut sich auf euch – und natürlich auf jeden Einzelnen, der heute hier ist.

Und als Stiftung „Kirche in der Stadt“ fördern wir diese – hier vor Ort, auch dank Ihrer Spenden, liebe Gemeinde. Besonderen Fokus legen wir auf Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit:

- unsere beiden Kinderchöre – mit Musicals zum Familiengottesdienst oder an Heiligabend,
- die Ausbildung der Teamer, die euch unterstützen und begleiten und
- euch Konfis: bei der Konfi-Freizeit und morgen bei eurer Fahrt zum Europapark.

Mit Fußball habe ich gestartet, mit Fußball möchte ich enden: In unserer Familie teilen wir Freud und Leid mit dem 1. FC Köln. Daher möchte ich gerne das selbstbewusste bayerische „Mia san mia“ um das hoffnungsfrohe kölsche „Es hätt’ noch immer jut jejangé“ ergänzen. Das verbindet Vertrauen und besonnenes Handeln mit dem Mut, Dinge anzupacken – und dabei auch auf den lieben Gott zu vertrauen. Es wird schon gut werden.

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, ihr seid ihr und ihr seid gut, wie ihr seid. Vertraut auf eure Stärken und vertraut auf Jesus Christus – er wird es gut machen und ihr ebenfalls. Gottes Segen für euch und alles Gute!

Dr. Hauke Christian Öynhausen, Kirchenvorstand und Vorsitzender der Stiftung „Kirche in der Stadt“ der Erlöserkirchengemeinde

## Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick

Podiumsdiskussion mit Militärbischof Felmberg und Jörg Bollmann

„Diese Zeit, die wir bisher erlebt haben, sticht völlig heraus im positiven Sinn: Wir sind gewöhnt an Frieden. Aber wir müssen uns eingestehen, dass wir unser Land, unsere Demokratie, nach außen und innen neu aufstellen müssen.“ Der Evangelische Militärbischof der EKD, Dr. Bernhard Felmberg, nahm beim Talk „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“ in der Erlöserkirche gemeinsam mit Journalist Jörg Bollmann die Frage in den Blick: Welchen Frieden meinen wir, wenn wir als Christen von Frieden sprechen, den es zu verteidigen lohnt? „Von der Bibel her verstanden, soll es ein Frieden sein, der mit Werten einhergeht und mit Freiheit, und kein Frieden, der den Menschen nur Friedhofsruhe bringt“, so Felmberg.

Die Evangelische Kirche Bad Homburg hatte den 1965 geborenen Theologen, der seit 2020 Militärbischof für die Bundeswehr ist und im Deutschen Ethikrat sitzt, gemeinsam mit der Gedächtniskirchen-Stiftung „Zukunft gestalten“ eingeladen.

Journalist Jörg Bollmann (Direktor des Gemeinschaftswerks der Ev. Publizistik i.R. und Lektor in Bad Homburg) stellte die provokante Frage: Interessiert sich heute noch jemand dafür, was die evangelische Kirche zur Friedensethik denkt? Hierauf reagierte der Militärbischof mit Schilderungen aus seinem



Seelsorge-Alltag unter deutschen Soldaten und Soldatinnen, die den über einhundert Zuhörern in der Kirche eines klar machten: junge Menschen, die sich für den Dienst an der Waffe entscheiden, sind bereit, einen Frieden und eine Freiheit zu verteidigen, über deren Wert und innere Werte sich Teile unserer Gesellschaft nach über 80 Jahren Frieden in Deutschland wohl erst wieder schlüssig werden müssen. Die Soldaten führen ernste Gespräche mit den kirchlichen Seelsorgern über den Sinn ihres Dienstes, Gefahren und Leid und bitten um Beistand und Segen. Hier schilderte Felmberg bewegende Erfahrungen aus Kriegs- und Krisengebieten.

Bundesverteidigungsminister Pistorius habe das Schlagwort „kriegstüchtig werden“ in die Welt gesetzt, so Bollmann. Gebe es einen „gerechten Krieg“? Felmberg, der

derzeit deutsche Truppen in Litauen und deren Familien betreut und in Kriegsgebieten weltweit bei deutschen Militärangehörigen ist, meinte dazu: „Das Wort ‚verteidigungsfähig‘ hätte hier ausgereicht – aber es trifft die Emotionen der Menschen nicht.“ Von Kriterien eines „gerechten Krieges“ hätten sich evangelische und katholische Kirche längst verabschiedet. Die 2025 von der EKD herausgegebene neue Denkschrift zur Evangelischen Friedensethik setze sich angesichts des russischen Kriegs gegen die Ukraine und der Kriege in Nahost mit dem Begriff „gerechter Friede“ auseinander. Und das zu Recht, so Felmberg. Schon der Prophet Jeremia habe die falschen Propheten angeklagt, die „Friede, Friede rufen – und es ist kein Friede“. Und der Gewaltverzicht Jesu im Neuen Testament sei eine „individuelle Entscheidung, die jeder für sich mit Gott klären muss. Ich als einzelner Christ entscheide, ob ich dem Feind auch die linke Backe hinhalte. Aber das kann ich keinem anderen Menschen verordnen“, sagte Bernhard Felmberg. Folglich müssten sich Gesellschaft und Regierung auch Gedanken über notwendige Gegengewalt machen.

„Du sollst nicht morden! heißt auch: Du sollst nicht zuschauen, wenn gemordet wird.“ Es gebe Menschen wie Präsident Putin, „die anders ticken, und man muss sich dann abgrenzen

gegen solche“, so Felmberg in der Diskussion. Auch die Meinungsvielfalt, nach der Journalist Bollmann fragte, als Inhalt von Vielfalt in Freiheit sei ein Kriterium für „gerechten Frieden“.

Mäuschenstill wurde es in der Erlöserkirche, als der Militärbischof von der „völlig neuen Situation für unsere Pfarrer in der Militärseelsorge“ und den hautnahen Erlebnissen des Trainings berichtete, „von Szenarien, die du mit übst, von denen du hoffst, dass sie nie eintreten!“ Die Seelsorger seien hierbei „von morgens bis abends nah bei der Gemeinde, wir leben mit den Menschen, da wächst die Bindung zu jungen Leuten enorm. Kurze Feldgottesdienste mit 10 Minuten-Predigten, verkürzter Liturgie draußen im Feld vor einem Birken-Kreuz oder im Hangar, mit J.S.Bach- und Rockmusik, abgestimmt auf die

## Theologie

jugen Soldaten vor uns, lassen sie erleben: Wir Christen, die Kirche, kommen zu euch, wo ihr gerade geübt habt, wir begleiten euch.“ Die Austrittszahlen junger Menschen lägen bei denen, die im Militär dienten, bei 0,3 Prozent im Gegensatz zu 3-4 Prozent in der Gesellschaft.

Jörg Bollmann stellte Militärbischof Felmberg in einen kurzen Frage-Antwort-Spiel als humorvollen Menschen vor. Ernst wurde es noch einmal bei Fragen des Publikums. Ob die Kirche mit ihrer neuen Denkschrift nicht in der Gefahr stehe, sich politisch instrumentalisieren zu lassen? Felmberg entgegnete, die Denkschrift zur Friedensethik folge keinem politischen Mainstream, „sondern schildere die Erkenntnis der Kirche, dass sie weniger apodiktisch, sondern mehr diskursiv auf Fragen der Zeit reagiert.“ Doch er mache sich große Sorgen, „dass wir lange ignoriert haben, was auf der Welt passiert.“

Frühere Kirchensynoden hätten Entwicklungen nach der Wiedervereinigung, wie den Überfall Russlands 2014 auf die ukrainische Krim, schlicht ignoriert. „Die Denkschrift

reagiert jetzt darauf.“ Auf die Frage, ob er mit dem Segen für Soldaten im Einsatz auch deren Waffen segne, meinte Felmberg: „Wenn ein Mensch, der sich in Gefahr begibt, um Segen bittet, wie bei der Evakuierung aus Afghanistan und Sudan geschehen mit dem Zweifel ‚Komme ich hier lebend raus?‘ – soll ich ihn dann nicht segnen? Segen ist unteilbar. Ich versuche dann zu erkennen: Was ist der Segensspruch, den er oder sie jetzt braucht?“ Militärseelsorger seien auch mit der Frage nach dem Leid konfrontiert. Familien brauchen Halt, wenn Beerdigungen anstehen, „sie brauchen Form, Ritual und Trost.“

Es gebe tausende deutscher Soldaten und Soldatinnen, die mit schweren Posttraumatischen Belastungsstörungen aus Einsätzen zurückkämen, und damit müssten ihre Angehörigen und sie selbst über Jahre und Jahrzehnte umgehen – „das ist für uns Seelsorger auch eine komplexe Aufgabe“, so Militärbischof Felmberg. Der Talk in der Reihe „500 Jahre Evangelisch in Bad Homburg“ ließ viele Teilnehmer nachdenklich zurück.

Astrid Bergner

---

## Die neue Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – eine Zusammenfassung

Nach dem Besuch von Militärbischof Dr. Felmberg in der Erlöserkirche sprachen mich Gemeindeglieder auf die EKD Denkschrift an, die in der Podiumsdiskussion wiederholt erwähnt wurde. Daher mache ich in diesem Artikel eine kurze Zusammenfassung der Denkschrift, die Sie im Original kostenlos im Internet herunterladen können:

Quelle: [https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/denkschrift-welt-in-unordnung-EVA-2025.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/denkschrift-welt-in-unordnung-EVA-2025.pdf)

### **Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick Evangelische Friedensethik 2025**

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, anhaltende Konflikte im Nahen Osten und neue Bedrohungen durch hybride Kriegsführung haben die globale Sicherheitsarchitektur tief erschüttert. Angesichts dieser massiven Veränderungen hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Ende 2025 eine neue Friedensdenkschrift veröffentlicht: „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“. Sie wagt einen schwierigen, aber ehrlichen Spagat zwischen christlicher Friedenshoffnung und sicherheitspolitischer Realität.

Das Dokument stellt eine deutliche Neuausrichtung der protestantischen Friedensethik dar. Es hält an der christlichen Vision eines gerechten Friedens fest, verschließt jedoch nicht die Augen vor einer Welt, in der Gewalt, Unrecht und Machtmissbrauch an der Tagesordnung sind.

### **Schutz vor Gewalt als Fundament**

Die EKD benennt weiterhin vier zentrale Dimensionen des Friedens: Schutz vor Gewalt, Förderung von Freiheit, Abbau von Ungleichheiten und einen friedensfördernden Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt. Doch anders als früher wird hier eine klare Priorität gesetzt: Der Schutz vor Gewalt ist die Basis für alles andere.

Wo Menschen an Leib und Leben bedroht sind und die territoriale Integrität von Staaten völkerrechtswidrig verletzt wird, können weder Freiheit noch Gerechtigkeit gelingen. Die Denkschrift erkennt daher ausdrücklich an, dass Investitionen in die militärische Verteidigungsfähigkeit derzeit unumgänglich sind. Militärische Abschreckung und Verteidigung schaffen überhaupt

## Theologie

erst den geschützten Raum, in dem zivile Friedensarbeit und Rechtsstaatlichkeit überleben können.

### Ein ethisches Dilemma

Die EKD hält grundsätzlich am Ideal der Gewaltfreiheit fest, das Jesus in der Bergpredigt vorgelebt hat. Doch sie benennt ehrlich ein schmerzhaftes ethisches Dilemma unserer „unerlösten Welt“:

Wer Gewalt anwendet, macht sich schuldig. Wer aber aus pazifistischen Motiven tatenlos zusieht, wie Schwache unterdrückt und getötet werden, ohne sie zu schützen, macht sich durch unterlassene Nothilfe ebenso schuldig. Militärische Gegengewalt kann daher als rechtserhaltende Gewalt – streng an das Völkerrecht gebunden und demokratisch kontrolliert – das ethisch gebotene Mittel sein, um Schlimmeres zu verhindern.

### Friedensarbeit heute: Ein umfassendes Verständnis von Sicherheit

Frieden bedeutet im Jahr 2025 weitaus mehr als die Abwesenheit von Panzern. Die Denkschrift widmet sich intensiv neuen, unsichtbaren Bedrohungslagen:

- **Hybride Kriegsführung:** Desinformation, Cyber-Angriffe und extremistische „Fake News“ greifen das Fundament unserer Demokratie an. Friedensarbeit beginnt heute bei Medienbildung, gesellschaftlicher

Aufklärung und dem bewussten Entgegenreten gegen Polarisierung.

- **Terrorismus:** Die Kirche warnt davor, dem Terror mit einer „Politik der Angst“ zu begegnen. Pauschale Vorverurteilungen spalten die Gesellschaft und spielen den Extremisten in die Hände.



- **Klimagerechtigkeit:** Die Bewahrung der Schöpfung bleibt integraler Bestandteil der Friedenspolitik, da der Kampf um Ressourcen weltweit Konflikte befeuert.

Die Denkschrift „Welt in Unordnung“ liefert keine einfachen Antworten. Sie mutet uns zu, die Widersprüche unserer Zeit auszuhalten. Gleichzeitig sendet sie eine Botschaft der Hoffnung: Krieg ist kein Naturgesetz, Frieden ist möglich.

Frieden bleibt letztlich eine Gabe Gottes. Doch dieses Vertrauen auf Gottes Gnade befreit uns dazu, im Kleinen mutig Verantwortung zu übernehmen. Ob durch die Unterstützung von Geflüchteten, den klaren Widerspruch gegen Hass im Internet, den respektvollen Umgang mit Andersdenkenden oder das beharrliche Gebet für die Opfer von Gewalt und für besonnene politische Entscheidungen: Wir alle können für einen gerechten Frieden eintreten.

Pfr. Andreas Hannemann



## Theologie

# Propst Oliver Albrecht sprach über Zukunft von Kirche und Gemeinde

Veranstaltungsreihe zum Reformationsjubiläum

„Es wäre Sünde, nicht mit Hoffnung auf die Kirche zu schauen, denn Gott setzt auf uns! Aber zur Erneuerung der Kirche ist ein explizit geistliches Programm notwendig, das nicht auf Mitglieder-Gewinnung und Bauten abzielt. Was will Gott und was macht Gott gerade mit uns: Diese Frage ist entscheidend. Und dann: Ideen mit Pfiff, die mit wenig Geld umsetzbar sind.“ Ermutigende und kritische Worte fand Propst Oliver Albrecht zur laufenden Strukturreform der hessen-nassauischen Kirche. Der Propst für Rhein-Main der EKHN sprach auf der Veranstaltung „2026: 500 Jahre Reformation in Hessen und 500 Jahre Evangelisch in Bad Homburg“ am 22. Februar in unserer Erlöserkirche. Albrecht vertrat die These, im Transformationsprozess der Kirche sei die Erinnerung an die christlichen Ur-Gemeinden notwendig. Gottesdienst müsse wieder „mitten im Alltag erfahrbar werden“. Martin Luthers Schriften befähigten „zu eigener Frömmigkeit“, und Eigenverantwortung der Christen vor Ort sei gefragt. So der 63-jährige Theologe, der seit 2015 das Propstamt innehatte und nun von der Führungsebene ins Pfarramt gewechselt ist.



Foto: Astrid Bergner

Eingeladen hatte die neue „Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg“ im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe zum Reformationsjubiläum. Propst Albrecht legte den Fokus auf die gegenwärtige Entwicklung der Kirche: wohin sie sich derzeit bewege und welche Hoffnungs-Wege den Ortsgemeinden Richtschnur sein könnten. Letztlich müssten wir die Gedanken von „Kirche ohne Geld“, von Mitgliederschwund und von „Verlust vertrauter Formen von Kirche“ zulassen, so der Referent. Albrecht ermahnte jedoch die haupt- und ehrenamtlich Verantwortlichen auf Verwaltungs- und Entscheidungsebenen in Dekanaten, Gesamtgemeinden und der EKHN-Kirchenverwaltung: „Stärkt die geistliche Eigenverantwortung der Menschen.“ Doch stattdessen würde die „Mitgliederentwicklung als Mutter der Probleme identifiziert“ und es werde mit schön entworfenen „Logos“ für Kirche geworben. „Kürzungen müssen sich auf alle Felder kirchlichen Handelns erstrecken. Die Verwaltung muss sich fragen: Wo erschweren Kürzungen die Arbeit an der Basis? Wo haben wir den Kontakt zu Mitgliedern verloren – wo haben sich Blasen verselbständigt?“

Die fetten Jahre seien vorbei. Jetzt gehe es um Gerechtigkeit und „gute Haushalterschaft“, nicht um Verteilungskämpfe innerhalb der Kirche. Im Transformationsprozess sei man gerade in einer „Schmerz-Schleife“ des Abschieds von Vertrautem steckengeblieben: „Meine mir ans Herz gewachsene Kirchengemeinde bekommt eine biblische Dimension“, meinte Albrecht. Seit dem Jahr 1526 habe es in Homburg eine evangelische Gemeinde gegeben, hatte KV-Vorsitzende Petra Kühn in ihrer Begrüßung erwähnt; nun erlebten die Ortsgemeinden an der Basis „gravierende Änderungen.“ Propst Oliver Albrecht ermunterte die Menschen in der vollbesetzten Erlöserkirche: angesichts der absteigenden Linie sei Humor angesagt. Er nannte drei Hoffungs-Impulse: „Wanderprediger, Hausgemeinden und Klöster“. Die Bergpredigt und das Vertrauen „Klopft an, so wird euch aufgetan“ – diese „Kraftquellen“ seien nötig, um Kirche nicht nur in kirchlichen Gebäuden, sondern in Häusern, an ungewöhnlichen Orten, auf der Straße zu leben: „Bibel teilen, miteinander essen, sprechen; Gottesdienst und Segen im Alltag erfahrbar werden lassen.“

Albrecht sprach von „konfrontativer Seelsorge“. Und der Idee vom „Kloster auf Zeit“ für junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren als Labor für die Suche nach Antworten auf Lebensfragen. Der Bach-Chor unter der Leitung von Susanne Rohn brachte in Musik von Johann Eccard (1553-1611) und Rolf Schweizer (1936-2016) die Hoffnung auf Gottes Handeln an den Menschen zu Gehör.

Astrid Bergner

## Aus der Kindertagesstätte

### Rückblick und Ausblick aus unserer Kita

#### Ehemalige Hortkinder kommen als Praktikanten

In diesem Jahr haben wir Ostern gemeinsam mit allen Kindern aus Hort und Kindergarten gefeiert. Am Gründonnerstag besuchten wir die Erlöserkirche und feierten zusammen mit Pfarrer Hannemann das letzte Abendmahl. Zunächst fand ein Kindergottesdienst in der Kirche statt, im Anschluss kamen wir in der Unterkirche an einer langen Tafel zusammen und teilten miteinander das Brot. Da die Kita am Ostermontag geschlossen war, haben wir unser Osterfest am Dienstag nachgeholt. Im Ostergottesdienst in der Kirche beteiligten sich die Kinder aktiv an der Gestaltung und machten diesen zu einem lebendigen Erlebnis.

Auch sportlich waren wir in den Osterferien aktiv: Mit jeweils einem Kindergarten- und einem Hortteam nahmen wir am Bad Homburger Kicker Cup in der Albin-Göhring-Halle teil. Das Turnier, an dem alle Bad Homburger Kindergärten und Horte teilnehmen können, wird von Daniel Matuschewski und dem Jugend-Förder-Verein Bad Homburg organisiert. Sowohl Kinder als auch Erzieherinnen und Erzieher hatten große Freude an diesem sportlichen Ereignis. Auch unsere Ergebnisse können sich sehen lassen: Der Kindergarten belegte einen tollen 3. Platz, und das Hortteam erreichte einen starken 4. Platz.

#### Ausblick

Das Kita-Jahr geht nun langsam in den Endspurt. Das schöne Wetter lädt uns dazu ein, wieder mehr Zeit draußen in der Natur zu verbringen. Die Gruppen unternehmen Ausflüge in den Hirschgarten, den Jubiläumspark, den Kurpark und besonders gerne in den Schlosspark. Auch Waldtage stehen nun wieder häufiger auf dem Programm.

Für unsere Vorschulkinder steht schon bald ein ganz besonderer Abschnitt bevor: der Abschied aus der Kita. Ein Highlight wird der gemeinsame Abschlussausflug sein – wohin es geht, bleibt allerdings noch geheim, damit die Überraschung für die Kinder erhalten bleibt. Im Anschluss folgt die offizielle Verabschiedung gemeinsam mit Eltern und Erzieherinnen und Erziehern, ein Segnungsgottesdienst sowie das traditionelle Highlight: der „Rauswurf“. Dabei werden die Kinder symbolisch aus der Eingangstür „hinausgeworfen“ – selbstverständlich landen sie sicher auf einer weichen Turnmatte.

Auch für unsere ältesten Hortkinder heißt es „Time to say goodbye“. Mit dem Übergang auf die weiterführende Schule endet ihre Zeit bei uns im Hort. Wir freuen uns jedoch immer sehr, wenn ehemalige Kinder uns besuchen

– sei es für ein Praktikum oder einfach nur, um „Hallo“ zu sagen. In diesem Jahr durften wir bereits zwei ehemalige Hortkinder als Praktikanten begrüßen.

Im August beginnt dann das neue Kitajahr. Wir freuen uns auf 17 neue Kindergartenkinder, die eingewöhnt werden möchten. Diese Aufgabe wird unser Team fordern – wie wir sie meistern, werden wir berichten.

Sascha Fritz



## Termine des Jubiläumsjahres „500 Jahre Evangelisch in Bad Homburg“



### Sommerkirche an wechselnden Kirchorten:

Sonntag, 28.6.: 11 Uhr Gedächtniskirche  
 Sonntag, 5.7.: 11 Uhr Ev. Kirche Ober-Eschbach  
 Sonntag, 12.7.: 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Kurpark (Konzertmuschel)  
 Sonntag, 19.7.: 11 Uhr Waldenserkirche  
 Sonntag, 26.7.: 11 Uhr Gemeindezentrum Ober-Erlenbach  
 Sonntag, 2.8.: 11 Uhr Christuskirche  
 Sonntag, 9.8.: 11 Uhr Gedächtniskirche  
 Jeden Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in der Erlöserkirche  
 Jeden Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in der Ev. Kirche Gonzenheim (der Gottesdienst am 12. Juli entfällt)

### Sonntag, 26. Juli

19.00 Uhr: im Garten der Evangelische Kirche „Zur Himmelspforte“, Ober-Eschbacher Str. 76  
 Jazz Abend & Lesungen „Bei Luthers zu Gast“ – bei Wasser, Wein und Whisky; Eintritt frei

### Mittwoch, 26. August 2026

19.30 Uhr: Ev. freikirchliche Gemeinde, Sodener Str. 11+18, Bad Homburg  
 „Luther“-Atempause: „Auf ein Wort Martin Luther – Eine Andacht im Zwiegespräch mit dem großen Reformator.“

### Sonntag, 6. September 2026

17.00 Uhr: Erlöserkirche  
 Oratorienkonzert „Der Geist ist frei!“  
 Traugott Maximilian Eberwein: Cantate zum Reformationstages  
 Felix Mendelssohn Bartholdy: Reformationssinfonie  
 Vokalsolisten  
 Sängerinnen und Sänger aus den Chören der Gesamtgemeinde Bad Homburg  
 Symphonieorchester  
 Leitung: Susanne Rohn  
 € 40.- (35.-), 30.- (25.-), 20.- (15.-), 12.- (8.-)

## Zwei Angebote aus Ober-Eschbach:

**JazzAbend & Lesungen**  
**„Bei Luthers zu Gast“**

26. JULI,  
 19:00 BIS 21:30  
 UHR

EINTRITT FREI!

IM  
 GARTEN DER  
 EVANGELISCHEN  
 KIRCHE „ZUR  
 HIMMELSPORTE“  
 OBER-ESCHBACHER STR 76

JAHRE  
**500**  
 EVANGELISCH  
 IN BAD HOMBURG

Erleben Sie Jazzklänge bei Wasser, Wein und Whisky

Wir heißen alle Gäste herzlich willkommen, um eine inklusive Veranstaltung zu genießen.

„Hier stehe ich...“  
 Sommerfest  
 am 13. Juni

Hüpfburg Crêpes Dosenwerfen Seifenblasen

Kaffee & Kuchen, Chili con Carne & Getränke

15.00 Uhr Familiengottesdienst  
 16.00 Uhr Spiele für Kinder & Jugendliche  
 17.30 Uhr Ukrainischer KinderFolkloreChor  
 19.30 Uhr Livemusik mit Dry Pool Jazz Band

## Eine Gemeinde, verschiedene Bezirke: Angebote aus den anderen Bezirken in Bad Homburg

### Termine Bad Homburg



**Sonntag, 7. Juni, Christuskirche:** 18 Uhr  
Konzert mit Dobrin Stanislawow (Panflöte, Didgeridoo, Ocean Drum, Obertongesang)



**Sonntag, 14. Juni, Gonzenheim:** Gemeindefest im Pfarrgarten ab 11 Uhr



**Sonntag, 19. Juni, Gonzenheim:** 19 Uhr  
Orgelkonzert zum 350. Todestag von Paul Gerhard, mit Friedrich Jüngling



**Samstag, 7. August, Gonzenheim:** 20 Uhr  
Open-Air-Kino im Pfarrgarten "The Peanut Butter Falcon"



## Ein Angebot aus Ober-Eschbach:

# MÖNSCH MARTIN!

## Das GemeindeMusicalProjekt in Bad Homburg

### Werde Teil der Geschichte!

Wir suchen begeisterte Menschen jeden Alters  
für unser großes Bühnenprojekt:

**Sänger & Sängerinnen** (für Projektchor)

**Schauspieler & Schauspielerinnen**  
(für kleine und große Rollen)

**Musiker & Musikerinnen**

**Probenbeginn:** 20. August 2026

**Aufführung:** 07. November 2026

**Interesse? Melde dich jetzt an!**

**Kontakt:** Pfarrer Dietmar Diefenbach  
(Dietmar.Diefenbach@ekhn.de)

**Infos zum Stück:** [moensch-martin.de](http://moensch-martin.de)

## Eine Geschichte, die die Welt veränderte

Vom verängstigten Studenten zum mutigen Reformator. Tauche ein in ein mitreißendes Musical über Glaube, Zweifel und die Freiheit eines Christenmenschen. Erlebe die zentralen Stationen von Martin Luthers Leben:

- ❖ **Das Gewittererlebnis:**  
Die Entscheidung für das Kloster.
- ❖ **Der innere Kampf:**  
Die Suche nach einem gnädigen Gott.
- ❖ **Der Aufbruch:**  
Der mutige Thesenanschlag in Wittenberg.

### Was dich erwartet:

- **Mitreißende Musik:** Moderne Arrangements und packende Soli.
- **Große Gemeinschaft:** Ein Projekt von Kindern für Erwachsene und Kinder.
- **Einzige Inszenierung:** Historische Tiefe trifft auf modernen Schwung.



## Kirchenmusik in Bad Homburg / Aus der Gesamtkirchengemeinde



Foto: Susanne Rohn

### Mit Freude am Blech – der Posaunenchor stellt sich vor

Posaunenchöre gehören seit vielen Generationen zum lebendigen Klangbild der evangelischen Kirche. Mit festlichen Chorälen, modernen Arrangements und gelegentlichen Ausflügen in Jazz und Pop bringen sie Musik in Gottesdienste und in die Öffentlichkeit – getragen von Menschen aller Altersgruppen, die die Freude am gemeinsamen Musizieren verbindet. Seit 2016 zählt diese besondere Tradition sogar zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO.

Auch der evangelische Posaunenchor Bad Homburg ist Teil dieser lebendigen Bewegung. Gegründet im Jahr 1908 an der Erlöserkirche, ist er heute gemeindeübergreifend aktiv. Regelmäßig ist der Chor in Gottesdiensten zu hören – etwa zu Ostern am Heiligen Grab oder am 4. Advent von

der Empore der Erlöserkirche – und gestaltet darüber hinaus Sommerfeste und andere Veranstaltungen musikalisch mit. Damit die Musik weiter klingt und wächst, freut sich der Posaunenchor besonders über Verstärkung: Angesprochen sind sowohl aktive Bläserinnen und Bläser als auch Wiedereinsteiger, die ihr Instrument wieder zur Hand nehmen möchten. **Geprobt wird freitags von 20 bis 22 Uhr in der Weberstraße 1. Willkommen sind alle Leistungsstufe, entscheidend ist die Freude am gemeinsamen Musizieren.**

Wer neugierig geworden ist oder einfach einmal vorbeischauchen möchte, ist herzlich eingeladen.

Kontakt: Hannah Lenz, E-Mail: [pchg1908@gmail.com](mailto:pchg1908@gmail.com)

## Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg

Mit Beginn des neuen Jahres hat sich für unsere Gemeinde ein bedeutender Schritt vollzogen: Seit dem 1. Januar 2026 ist unsere Kirchengemeinde Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg. Damit sind wir nun, gemeinsam mit fünf weiteren Gemeinden, unter einem Dach vereint – ein Weg, der bereits begonnen hat und den wir nun gemeinsam weitergehen.

Erste Veränderungen werden hier und da bereits sichtbar. Vieles ist noch im Entstehen, manches entwickelt sich Schritt für Schritt. Diese Phase lädt uns ein, offen zu bleiben – offen für Neues, für Begegnungen und für Möglichkeiten, die sich aus unserem gemeinsamen Weg ergeben. So entsteht beispielsweise ein erweitertes Angebot an Veranstaltungen, Gruppen und Aktivitäten.



**Evangelische  
Kirchengemeinde  
Bad Homburg v. d. Höhe**

*evangelisch in Bad Homburg*

außen wie nach innen erkennbar zu machen, wurde ein neues Logo entwickelt. Es steht für unsere Verbundenheit, unsere Vielfalt und unser gemeinsames Gemeindeleben.

In diesem Gemeindebrief möchten wir Ihnen dieses neue Erscheinungsbild vorstellen. Darüber hinaus laden wir Sie herzlich ein, das neue Logo auch „persönlich“ kennenzulernen: Am 31. Mai 2026 wird es im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus der Gonzenheimer Kirchengemeinde (Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg) präsentiert.

Und um Bedenken vorzubeugen: Unser Logo, das der Evangelischen Erlöserkirche Bad Homburg, wird weiterhin bestehen bleiben.

Rita v. Seidel, Matthias Unshelm

Um unserer neuen Gesamtkirchengemeinde auch ein Gesicht zu geben und unser gemeinsames Handeln nach

## Veranstaltungen in Bad Homburg

### Auf die Räder – Fertig, los!

Die Aktion „STADTRADELN Bad Homburg“ ([www.stadtradeln.de/bad-homburg](http://www.stadtradeln.de/bad-homburg)) findet vom **23. August bis 12. September 2026** statt. Als großes Team „Evangelisch in Bad Homburg“ der Gesamtkirchengemeinde gehen alle Klima- und Fahrradbegeisterten aller Altersklassen wieder an den Start! So lassen sich bei frischer Luft in Bewegung gemeinsam Kilometer sammeln - in der Freizeit, auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder einfach „mal so“.

Es gilt, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag oder im Urlaub zu gewinnen. Auf ein Neues packen wir Fahrradkorb und Satteltasche und radeln für ein sichtbares Zeichen der Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Der STADTRADELN-Zähler klickt bei jedem neuen Teammitglied und jedem gefahrenen Kilometer - also mitmachen und weitersagen!

Eure/Ihre Vikarin Caroline Schönberg (2.Team-Captain)

**Anmeldungen im Team:** [https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team\\_preselect=2205](https://www.stadtradeln.de/index.php?id=171&L=0&team_preselect=2205)



Foto: Zahradnik

### Tag des Erinnerns“ am 05.09.2026 ab 15.00 Uhr auf dem Friedhof am Untertor

Seit nunmehr zwei Jahren gibt es auf dem Evangelischen Friedhof am Untertor kleine „Inseln der Ruhe“, die zum Verweilen einladen oder die Möglichkeit zur Begegnung bieten. Am „Tag des Erinnerns“ können Sie sich an diesen Plätzen mit Experten zu Themen wie Vorsorge, Hospiz, Trauer und Demenz austauschen. In aller Ruhe können Sie hier Ihre Fragen stellen, die Sie vielleicht schon länger bewegen und erhalten professionelle Antworten. Aber auch sehr kreative Projekte zum Anschauen, Staunen und Mitmachen möchten wir Ihnen präsentieren. Fürs leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt sein. Lassen Sie sich also überraschen und kommen Sie vorbei. Wir freuen uns sehr auf Sie!

Am Abend (ab 18.00 Uhr) wird der berühmte Magier Nicolai Friedrich sie im wahrsten Sinne des Wortes verzaubern und für einen Moment wieder staunen lassen wie ein Kind.

Kartenvorverkauf für die Abendveranstaltung (Eintritt: 25 € p.P.) sowie weitere Informationen erhalten Sie bei der Friedhofsverwaltung Eckhardt, Hessenring 85, 61348 Bad Homburg, Tel. 06172-917781.

Hilke Häfker

### Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht  
wie Wasser und die  
Gerechtigkeit wie ein nie  
versiegender Bach.**

Amos 5,24

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



## Veranstaltungen in der Erlöserkirche

### Bibel für heute – ein Gesprächskreis für alle, die die Bibel entdecken wollen



Mit dem ökumenischen Bibelleseplan der Arbeitsgemeinschaft Bibellesen (ÖAB) lesen wir in einer großen ökumenischen Gemeinschaft einen ausgewählten Textabschnitt. Der ÖAB-Bibelleseplan richtet sich an Bibelleser, die in täglichen überschaubaren Leseportionen systematisch die ganze Bibel kennen lernen wollen.

Welche Voraussetzungen brauchen Sie für den Gesprächskreis? Die Bereitschaft, sich auf Bibeltexte einzulassen und mit anderen darüber zu reden. Es ist keinerlei Vorwissen nötig.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Rufen Sie mich gerne unter der 06172/269004 an, wir können dann alles Weitere besprechen.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Rufen Sie mich gerne unter der 06172/269004 an, wir können dann alles Weitere besprechen.

**Folgende Termine habe ich vorgesehen:**  
**Donnerstags, Unterkirche, 19.30 Uhr**  
**2026: 11. Juni, 25. Juni, 6. August, 20. August**

Ihr Andreas Hannemann, Pfr.

### Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz (Selbsthilfegruppe)

Einmal pro Monat trifft sich die Gruppe pflegender Angehöriger, die einen demenzkranken Menschen begleiten. Ein zwangloser Austausch hilft, die eigenen Erlebnisse mit anderen Betroffenen zu teilen. Susanne Kühn-Heinrich und Pfr. Andreas Hannemann sind bei diesen Treffen anwesend.

Für Rückfragen steht Ihnen Pfr. Hannemann gerne zur Verfügung (06172/269004).

Treffpunkt: Unterkirche der Erlöserkirche  
**Mittwochs: 17. Juni, 15. Juli, 19. August jeweils von 18.00 – 19.30 Uhr**

### Kursangebot: Entdecke, was hinter deinen Gefühlen steckt und nutze sie!

Gefühle sind ein wichtiger Teil unserer Persönlichkeit. Sie bewegen, schützen, warnen, verbinden miteinander – und manchmal überfordern sie auch. Wir alle kennen Situationen, in denen wir emotional auf eine Weise reagieren, die wir eigentlich so nicht wollen.

Hierfür ein Beispiel:

Die Ehefrau wirft ihrem Mann aufgebracht vor, ihr nicht richtig zuzuhören, während der Ehemann genervt aus dem Raum geht, aber nicht zugibt, aufgrund seiner hohen Arbeitsbelastung mit seinen Gedanken ganz woanders zu sein. Gegenseitige Vorwürfe beenden die Aussicht auf einen entspannten und erholsamen Abend zu zweit. Wie hätte es anders laufen können, was wäre besser gewesen?

Oder: Aus Angst zu versagen, ging er nicht zur Führerscheinprüfung. Da er sich dieser Angst nie stellte, verlor er viel Geld und hat die Fahrerlaubnis nie bekommen. ...

Die Art und Weise wie Menschen mit ihren Emotionen umgehen, hat großen Einfluss auf das Ausmaß ihrer Zufriedenheit, Gesundheit, Widerstandskraft gegenüber Herausforderungen, die Qualität ihrer Beziehungen – letztlich auf quasi alle Lebenssituationen. Viele Erfahrungen in meiner Arbeit als psychologischer Coach bestätigen das. Deshalb habe ich einen Kurs entwickelt, der ganz praktische Hilfe im Umgang mit den eigenen Emotionen vermittelt.

**Am Mittwoch, den 10. Juni 2026 um 19:30 Uhr**, werde ich in der Unterkirche der Erlöserkirche Bad Homburg den Kurs vorstellen. Dann erhalten Sie die wichtigsten Informationen zu Kursinhalten/Kursdauer, Aufbau der einzelnen Einheiten und den Termin für den Kursstart. Wenn Sie nun neugierig geworden sind, sich selbst ein Stück besser kennenzulernen und den wertvollen Beitrag Ihrer Gefühle für Ihr Leben zu erfahren, lade ich Sie ganz herzlich ein, an dem Info-Abend teilzunehmen. Gerne können Sie zu dem Abend Freunde und Bekannte mitbringen.

Für eine gute Vorbereitung wäre es hilfreich, sich entweder unter: [mail@unshelm-coaching.de](mailto:mail@unshelm-coaching.de) oder auf dem Kontaktformular auf meiner Website: [www.unshelm-coaching.de](http://www.unshelm-coaching.de) anzumelden. Ich freue mich auf diesen Abend und auf Sie!  
 Ramona Unshelm (zertifizierte psychologische Coachin)

## Veranstaltungen in der Erlöserkirche

### „Treff 70 Plus“ fährt in die Rosenstadt

Zu den regelmäßigen Treffen unseres Treff70Plus **je- den zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr in der Unterkirche** mit Vorträgen und Kaffeetrinken sind Frauen wie Männer, die Freude an Gemeinschaft haben, herzlich willkommen!

**10. Juni 2026:** Kirchenführung „Auf der Suche nach orthodoxen Elementen in der Erlöserkirche“ mit Kirchenführer Wolfgang Förderer; anschließend Kaffeetrinken.

**1. (!) Juli 2026:** Mit einem besonderen Programmpunkt wartet unser Treff70Plus zum Abschluss des 1. Halbjahres 2026 am Mittwoch, 1. Juli, auf: Eingeladen wird zu einem Bus-Ausflug in die Rosenstadt Steinfurth bei Bad Nauheim. Die Teilnehmer wollen eine Gartenführung durch den Rosenpark Dräger mit seinen Rosen-Züchtungen machen; anschließend Fahrt zum Rosenmuseum Steinfurth, wo das in Deutschland einzigartige Museum besichtigt werden kann. Im Café des Rosenmuseums klingt der Nachmittag bei Tee/Kaffee und einem Stück Rosentorte aus. Abfahrt am 1. Juli um 13.30 Uhr vor der Unterkirche der Erlöserkirche. Kostenbeitrag: 15,- Euro pro Person. Anmeldungen bitte bis 15. Juni über das Gemeindebüro im Gluckensteinweg (E-Mail: kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de oder Telefon 390126). Begleitet wird die Gruppe von Gisela Klose und Astrid Bergner.

**9. September 2026:** Nach der Sommerpause setzt der Treff70Plus seine Nachmittage am Mittwoch, 9. September, mit einem Vortrag von Marianne Creutz über den christlich geprägten Humanisten und Nobelpreisträger Henry Dunant (1828-1910) fort, den Gründer der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.



### Neuer Konfirmandenkurs – Konfirmation 2027

Liebe Eltern, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, eine neue Gruppe Jugendlicher trifft sich nach den Sommerferien, um sich auf die Konfirmation vorzubereiten.

Ich freue mich darauf, mit Euch, liebe Konfirmanden, ein Jahr lang über Jesus Christus, das Gemeindeleben, und über die Dinge, die unseren Glauben prägen, nachzudenken. Dieses Jahr wird hoffentlich eine Zeit werden, in der wir miteinander reden, in der Bibel lesen, Gottesdienst feiern, spielen, auf Freizeiten fahren und Gott besser kennenlernen.

Im Konfirmandenunterricht werden wir wöchentlich eine Stunde miteinander verbringen. Diese Zeit ist wichtig, damit Ihr den Glauben, für den Ihr Euch bei der Konfirmation entscheidet, besser kennenlernt. Herzlich lade ich Sie, liebe Eltern, und Euch, liebe Konfirmanden, zu einem Informationsabend:

**Dienstag, 16. Juni 2026 um 19.00 Uhr  
in der Unterkirche der Erlöserkirche**

Auch wenn Ihr Kind noch nicht getauft sein sollte, kann es an der Vorbereitung auf die Konfirmation teilnehmen, um dann selbst zu entscheiden, ob es getauft und konfirmiert werden will.

Herzliche Grüße  
Ihr Andreas Hannemann, Pfr.

## Rückblick



Foto: ber

### Kinderchor sang begeistert das Musical „Naaman“

Von viel Musik und Leben war der Familiengottesdienst zum Muttertag im Mai 2026 erfüllt: Der Kinderchor unserer Erlöserkirche (hier im Bild bei der Hauptprobe) führte mit 25 Kindern das Musical „Naaman“ auf und gestaltete unter der Leitung von Christiane Rust gemeinsam mit Pfarrer Hannemann einen Gottesdienst, der vielen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Aufführung der biblischen Geschichte des Generals Naaman, der zum Propheten Elia nach Israel reist, um von seiner Krankheit geheilt zu werden, gingen mehrere Wochen intensiver Proben voraus. In dieser Zeit wurde gesungen, gespielt und viel gelacht. Gleichzeitig lernten die Kinder, mit Aufregung umzugehen. Für einige war es anfangs eine Herausforderung, sich Texte und Abläufe einzuprägen. Doch mit

jeder Probe wuchs das Vertrauen – in sich selbst und in die Gemeinschaft. Besonders schön war es zu beobachten, wie die Kinder immer mehr in ihre Rollen hineinwuchsen und die Geschichte von Naaman lebendig werden ließen. Mit großem Engagement und sichtbarem Stolz präsentierten sie schließlich das Musical und wurden dafür mit herzlichem Applaus belohnt. Die Anerkennung galt auch Chorleiterin Christiane Rust und Kantorin Susanne Rohn, die auf dem Klavier begleitete. Die Erlöserkirche, bekannt für ihre reiche musikalische Tradition, bot dafür einen würdigen Rahmen. Für die Kinder war es ein ganz besonderes Erlebnis, und für die Gemeinde wurde der Gottesdienst zu einer lebendigen und berührenden Feier.

Lena Sellmann

#### Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:  
**Ich bin gekommen,  
 damit sie das Leben haben  
 und es in Fülle haben.**

Johannes 10,10



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebrief Diakonie

## Rückblick

### Von Glocken, Lehm und Wohlklang – Mitarbeiterfahrt 2026 der Erlöserkirche

„Festgemauert in der Erden/Steht die Form, aus Lehm gebrannt./Heute muß die Glocke werden ...“: Durch das Halbdunkel der Glockengießerei Rincker im nassauischen Städtchen Sinn tönte der Anfang des Gedichts „Das Lied von der Glocke“ – Petra Kühl und Jutta Kaiser zitierten die erste Strophe von Friedrich Schillers berühmtem Werk textsicher, während 38 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der Erlöserkirchengemeinde gebannt in die Grube schauten. Dort stand gerade eine bronzenne Glockenform im Lehm Boden.

Hätte unser kundiger Führer Hanns Martin Rincker, Seniorchef der ältesten Glockengießerei Europas im Familienbesitz, nicht selbst so viel über das Traditionshandwerk zu sagen gehabt, hätten wohl alle gerne weiter den beiden lyrisch versierten Damen gelauscht. Denn das 1799 von Schiller veröffentlichte ellenlange Gedicht hat schon Unterhaltungswert.

Der diesjährige Mitarbeiter-Ausflug – nach einer Idee von Pfarrer Hanne mann glänzend vorbereitet durch unseren Kirchenvorsteher Wolfgang Förderer – ließ uns alle zwischen Schmelzöfen, „falschen Glocken“ und fertigen Glocken eintauchen in eine Welt aus Kupfer, Zinn und Lehmstaub, mit mathematischen Berechnungen bezeichneten „Glockenrippen“ aus Holz und Glockenkronen, Rindertalg und jeder Menge recyclingfähigem Handwerksmaterial. Die Glockenherstellung und das Glockenspiel sind seit einigen Jahren „Immaterielles Weltkulturerbe“; Glocken und ihre Verwendung sind so alt wie das Christentum selbst – und in ihren Vorformen noch Jahrtausende älter.

Der studierte Gießerei-Techniker Hanns Martin Rincker, der mit seinem Bruder die seit 1590 im Familienbesitz

befindliche Glockengießerei leitet und bereits die 13. Generation der Familie an den Schmelzöfen lässt, brachte die Bad Homburger bei seiner Führung zum Staunen und Lachen: Um den Lehm für die Glockenformen „totzukriegen“, d.h. alle Bakterien darin zu vernichten, braucht es Fassgärung wie beim Wein – und für die Vernichtung von Stroh- und Leinsamenresten im frischen Lehm ist der

nächtliche Besuch von Mäusen in der Werkstatt durchaus nicht unwillkommen. Wir schmieren uns gemeinhin den Zuckerrübensirup aufs Butterbrot – der Glockengießer vermischt den leckeren Grafschafter Goldsaft mit totgegorenem Lehm. Und ausgerangierte Einhebelmischer aus umliegenden Bäckereien im Nassauer Land hat die Firma Rincker mit Kusshand genommen, um darin ihre Lehmsorten zu mischen.

Die Herstellung einer Kirchenglocke ist ein technisch und handwerklich langwieriges Unterfangen. Die Kurzfassung des Schiller'schen Lieds von der Glocke, wie sie Heinz Erhardt formulierte: „Loch in Erde,/ Bronze rin./Glocke fertig,/Bim, Bim, Bim“ – sie sei eine genial lustige, aber den aufwändigen Arbeitsprozess sträflich

verkürzende Darstellung, sagte Hanns Martin Rincker schmunzelnd. Nach zwei Stunden in der Werkstatt und vielen Erläuterungen über klangliche Ton-Raffinessen, Klangspektrum und Teil-Töne, über „bellende“ Glocken von unschönem Klang und den exakten Herz-Ton konnte auch unsere Kantorin Susanne Rohn nur zustimmend nicken, als Rincker sagte: „Musik ist auch reine Mathematik.“

Ein paar Sitzgelegenheiten standen in der Werkstatt bereit. Doch der Anblick des riesigen 5-Tonnen-Schmelzofens mit 1100 Grad Gießtemperatur und der Blick auf die



Foto: Astrid Bergner

## Rückblick

gerade entstehende große Glocke für den Rigaer Dom in Lettland, die die Firma Rincker nach fast 30 Jahren Vorbereitung und Beratschlagung mit der dortigen Kirchengemeinde nun gießt, ließ einen doch in Ehrfurcht stehen. Während der Regen aufs Werkstattdach trommelte, hörte man das leise Brodeln des Feuers unter dem mit Hanfseilen umwundenen ersten Glockenmodell. „So viele Handgriffe – da kann so viel passieren: Fehlgüsse; klanglich perfekte, aber tonlich nicht zu den anderen Kirchenglocken passende Stücke; ein falscher Buchstabe bei der Glocken-Inschrift!“

Glockengießer, die auf eine lange Werkstatt-Tradition zurückblicken können, haben viele Anekdoten auf Lager. So die „bellende“ Lutherglocke der Frankfurter Paulskirche, 1847 gegossen, die völlig zerstört zu Rincker kam, weil sie aus dem Glockenstuhl gefallen und auf den Betonboden geschlagen war. „Sie hatte Wanddicken-Unterschiede von 13mm! Wir haben dann eine neue Glocke gegossen, und die Lutherglocke wurde zur ‚Bürgerglocke‘.“

Auch bei den zwischen 1905 und 1932 für die Bad Homburger Erlöserkirche gegossenen fünf Glocken hat die Firma Rincker damals mitgemischt. Heute noch wartet und repariert Rincker das Monumentalgeläut der von Kaiser Wilhelm II. erbauten Kirche, das in riesigen Glockengestühlen aus Stahl im Südturm und Südwestturm hängt. Glocken von Rincker aus Sinn werden heute in die ganze Welt und be-



Foto: Astrid Bergner

sonders nach Asien exportiert; für Kirchen in Deutschland werde fast nur noch Ersatz für vorhandene Glocken gegossen.

Da wir nun nicht, wie weiland jeden Abend Alt-Glockenmeister Rincker, unsere Füße zur Wohltat in Lehm halten konnten, strebten wir nach einem Besuch des fantastischen Verkaufsladens neben der Werkstatt – wo viele

kleine Glöckchen und andere schöne Bronze-Dekorationen erstanden wurden – dem nahegelegenen Restaurant zu. „Es schwelgt das Herz in Seligkeit“, heißt ein bekanntes Zitat aus Schillers „Glocke“: Gemeinsam mit Pfarrer und Kirchenvorstehern ließen es sich alle bei Schnitzel, Pasta Roma und Linseneintopf gut gehen. Denn beim Menschen ist es wie bei der Glocke: Herz, Leib und Seele müssen im Einklang sein, dann hebt uns der Wohlklang über den Alltag hinaus und erinnert täglich daran, dass wir Gott für alles danken dürfen.

Astrid Bergner



Foto: Astrid Bergner

Übrigens: Lesen Sie unter [de.wikipedia.org/wiki/Das\\_Lied\\_von\\_der\\_Glocke](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Lied_von_der_Glocke) einmal die unterhaltsame Schilderung über Friedrich Schiller, das Glockenhandwerk und sein Gedicht – es lohnt sich!

## Kirchenmusik in der Erlöserkirche

### Singen und mehr mit den französischen Freunden

Die Reise des Kammerchors der Erlöserkirche nach Frankreich Anfang April

Mit dem Zug, dem Auto, dem Flugzeug oder dem Fahrrad - irgendwie kamen alle pünktlich an in der Domaine d'Agrippa in der Nähe von Châteauneuf-sur-Isère bei Valence, einer Ferienanlage, deren kleine Häuschen für eine Woche unsere Unterkunft wurden.

„Noctuelles“, der Partnerchor aus Valence, der den Kammerchor der Erlöserkirche nach drei Jahren und einem Gegenbesuch jetzt zum zweiten Mal empfing, überraschte die 31 Gäste aus Bad Homburg mit einem herrlichen Buffet, das allen Beteiligten Kraft und Lust gab für die gemeinsame Probe noch am gleichen Abend. Sie wurde von beiden Dirigentinnen Maïa Paille und Susanne Rohn geleitet und für Teilnehmer, die wie der Berichterstatter nicht mit-sangen, gesellte sich so zu dem einsamen Ruf einer kleinen Ohreule in der lauen Frühsommernacht ein anrührender Chorgesang über dem Boule-Platz.

Doch man wollte nicht nur singen und sich auf ein Konzert vorbereiten auf dieser Reise, sondern auch gemeinsam mit den französischen Freunden deren Land und Kultur erkunden.

Dass sich das mit sportlichen Aktivitäten verbinden lässt, zeigte der nächste Tag: Draisinen tre-trend schaffte man sich durch Tunnel und über hohe Brücken durch die sonnenbeschienene Frühlingslandschaft hoch über der Schlucht des Doux, um sich am Ende bei einem Picknick am Fluss oder dem Besuch in dem romantischen Städtchen Boucieu-le-Roi davon zu erholen.

Wie schon in Boucieu sind auch in Romans-sur-Isère, dem Ziel des nächsten Tages, die begeisterten Bemühungen um die Erhaltung des Stadtbilds zu erkennen. Bürgerhäuser werden gerettet, und zu diesem Zweck zu Museen oder auch zu Sozialwohnungen umgebaut. So wird versucht, die reiche Vergangenheit des ehemaligen Textilortes mit einer berühmten Schuhproduktion zu bewahren. Grün-

flächen helfen, die heißer gewordenen Sommer zu überstehen wie die einladenden Cafés mit ihren Erfrischungen auch uns diesen warmen Frühsommertag verschönerten.

Wenn ein Briefträger auf seinem täglichen 35 km langen Fußmarsch über einen Stein stolpert, hat das manchmal gewaltige Folgen: In diesem Fall, hier in Hauterives, entsteht infolgedessen das Palais Idéal, ein Bauwerk aus tausenden zusammengetragenen und -zementierten Natursteinen, das die ganze Ideenwelt des Facteur Cheval darstellt: Seine Tierliebe in vielen, oft versteckten Tierskulpturen, die Großen seiner Welt, Caesar, Vercingetorix und Aristoteles in überlebensgroßen Figuren, exotische Pflanzen und auch eine Krippe. In Grotten und wo sich kein Bildnis finden lässt, schreibt er seine Ideale an die Wände. Allenthalben finden sich Hinweise auf seine Entschlossenheit, ganz alleine etwas Einzigartiges zu bauen. Seine einzige Gefährtin bei dieser Arbeit, seine Schubkarre, stellt er in einer Extragrotte aus.

Heute besuchen das Werk dieses „Spinners“, wie ihn die Mitbürger oft nannten, Tausende von Touristen im Jahr und auch Künstler, besonders die des Surrealismus, haben sich nicht nehmen lassen, ihn als einen der ihren zu vereinnahmen. Mit der Frage aber, wer wirklich dieser Briefträger Cheval war, verlässt heute noch jeder diesen Ort.



Foto: Rüdiger Hopster

Ein ganz anderes Bauwerk treffen wir in Saint-Antoine-l'Abbaye an: eine prachtvolle gotische Kirche. Gewaltig über der Ebene stehend zeugt sie von den Pilgerströmen, die auf dem Weg nach Santiago de Compostela hier vorbeikamen, um einem der wichtigsten Heiligen des Mittelalters die Ehre zu erweisen: war Antonius der Große doch zuständig für das Antoniusfeuer. In seinen Hospitälern wurden die Opfer der damals unheilbaren Mutterkornseuche versorgt.

Für die sportliche Betätigung sorgten am Freitag die Wandersleute: Fein ausgearbeitete Pläne, deren zugehö-

## Kirchenmusik in der Erlöserkirche

rige Realität immer wieder neu gefunden werden musste, sorgten für den rechten Genuss der Landschaft um Rhone und Isère und boten uns weite Blicke auch auf die hierzulande häufigen Kernkraftwerke. Viele Blumen am Wegrand wurden fotografiert, jedenfalls bei der kürzeren der beiden Wanderungen, war doch die längere mit ihren 13 km ein wenig unter dem Druck der in der Stiftskirche St. Julien in Tournon angesetzten Generalprobe, zu der sich dann pünktlich beide Chöre einfanden.

Diese war am Samstag der Anlass, dass der eigentlich freie Tag gleich mit einer vormittäglichen Probe begann. Und so endete der Tag triumphal mit der Aufführung eines Musikprogramms, das der Schönheit des Collégiale Saint-Julien angemessen war: In der gotischen Halle

erklangen unter der abwechselnden Leitung von Maïa Paille und Susanne Rohn Werke von Morten Lauridsen, Paul Hindemith, Samuel Barber, Edward Elgar und Gustav Mahler.

Das anschließende nächtliche Fest im Probenraum der Domaine rundete die Reise ab, die mit ihren vielen kulturellen und gemeinschaftlichen Erlebnissen nicht nur ein wunderbares Konzert zum Ergebnis hatte, sondern auch gleich die Fortsetzung der Zusammenarbeit beider Chöre bei einem weiteren Treffen in Bad Homburg im Herbst dieses Jahres:

**„Noctuelles “ wird im Rahmen der Kulturnacht, am Samstag, 24.10.2026 in der Erlöserkirche zu hören sein.**

Gero Fuhrmann

## Unsere Sauer-Orgel erhält eine Förderung des Bundes

Sehr freudige Neuigkeiten gab es Anfang März: Es kam ein Bescheid vom Bund, dass für die Renovierung der historischen Sauer-Orgel in der Erlöserkirche eine Förderung in Höhe von rund 117.000 Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm XII des Deutschen Bundestages bewilligt wurde. Das ist bei weitem nicht die von uns beantragte Summe, dennoch sind wir dem Finanzierungsziel deutlich nähergekommen, so dass wir nun die Realisierung anstoßen können.

Wir verdanken dies neben dem Bund auch der Stadt Bad Homburg, dem Hochtaunuskreis, Stiftungen und nicht zuletzt vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit ihren Spenden und ihrem persönlichen Werbeeinsatz für das Projekt engagiert haben. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das Projekt ist nun also ausgeschrieben, der Teilnahmewettbewerb eröffnet, und bis zu den Sommerferien 2026 haben die Orgelbaufirmen Zeit, ihre Angebote einzureichen. Nach der Auswahl von bis zu fünf Bewerbern gibt es eine Verhandlungsphase, die im Herbst 2026 mit der Beauftragung einer Firma enden soll. Den Beginn der Arbeiten denken wir uns für Sommer 2027.

Die Sauer-Orgel ist von der Fachwelt in ihrer historischen und künstlerischen Bedeutung anerkannt. Ihr besonderer Klang wird nicht nur in den Gottesdiensten, sondern auch in der reichhaltigen konzertanten Arbeit an der Erlöserkirche geliebt und geschätzt. In regelmäßigen Orgelvorführungen bekommen die Menschen aus Bad Homburg wie aus der näheren und weiteren Umgebung Einblicke in die Technik und Klangerzeugung der Sauer-Orgel wie der Orgelmusik im allgemeinen.

Durch die grundlegende Überarbeitung des Instruments kann seine Qualität für die Zukunft gesichert werden. Seit

der letzten Überarbeitung des Instruments im Jahr 1993 ist das Wissen um den Orgelbau der Romantik sehr gewachsen, so dass nun auch einige Verbesserungen

gegenüber damals vorgenommen werden können. Wenn wir jetzt in die Ausschreibung der Arbeiten gehen, tun wir dies in der Hoffnung, weiterhin die Hilfe der Bevölkerung bei der Schließung der Restfinanzierung zu erhalten. Wie groß die Lücke noch sein wird, können wir erst bei Vorliegen der Ausschreibungsergebnisse sehen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir das Projekt mit bürgerschaftlichem Engagement ins Ziel bringen können.

Susanne Rohn und Reinhard Wolters

### Spendenkonto für die Orgelsanierung:

Evangelische Erlöserkirchengemeinde,  
IBAN DE59 5125 0000 0001 0885 80, Betreff „Orgel“

## Konzerttermine

**Sonntag, 14. Juni, 10.00 Uhr**

MUSIKGOTTESDIENST „DU MEINE SEELE, SINGE!“

*Zum 350. Todestag von Paul Gerhardt*

Bachchor der Erlöserkirche, Leitung: Susanne Rohn  
Predigt und Liturgie: Dekanin Dr. Juliane Schüz  
Tiefsinnig und theologisch klug, gleichzeitig aber bis heute populär sind die Texte von Paul Gerhardt, dem wohl bedeutendsten Liederdichter des Protestantismus. In unserem Evangelischen Gesangbuch finden sich 26 seiner Lieder. Einige davon werden in diesem Gottesdienst gesungen – in guter reformatorischer Tradition natürlich auch von der ganzen Gemeinde.

**Dienstag, 23. Juni, 19.30 Uhr**

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT „AM RANDE DER ZEIT“

*Zum 75. Geburtstag des Komponisten Gerhard Müller-Hornbach*

**Hans Christoph Begemann, Bariton**

**Kammerchor der Erlöserkirche, Mutare Ensemble**

Leitung: Susanne Rohn

Eintritt 20,- (16,-)

Für die Teilnehmer des studium generale der Volkshochschule Bad Homburg ist der Eintritt frei.

In Zusammenarbeit mit der VHS

„Am Rande der Zeit“ (1999/2000) ist eine Komposition von Gerhard Müller-Hornbach nach Texten von Hazrat Inayat Khan, Jeanne Hersch, Rainer Maria Rilke, Gerhard Müller-Hornbach, Max Frisch, Hermann Hesse und Rabindranath Tagore. Die Komposition und ihre Texte thematisieren verschiedene Sichtweisen auf das Phänomen Zeit. Der Komponist hat seiner Partitur eine Widmung vorangestellt: „Der Vielfalt von Paradoxien und Ambivalenzen Rechnung tragend, widme ich diese Komposition allen Sternen, die für uns leuchten, obwohl sie schon erloschen sind.“ Als Professor für Komposition und Musiktheorie lehrte Gerhard Müller-Hornbach von 1981 bis 2016 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. 1983/84 erhielt er den Rompreis der Villa Massimo, 2009 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Der Komponist wird selbst in sein Werk einführen.

**Sonntag, 5. Juli, 10.00 Uhr**

MUSIKGOTTESDIENST „MEI'M NÄCHSTEN NÜTZ ZU SEIN“

*Johann Sebastian Bachs Kantate „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 177*

**Vokalsolisten, Kammerchor der Erlöserkirche,**

**Neumeyer Consort**

Leitung: Susanne Rohn

Predigt und Liturgie: Andreas Hannemann

Die wunderschöne Choralkantate Johann Sebastian Bachs erklang zum ersten Mal am 6. Juli 1732 in der Thomaskirche Leipzig. Ihr liegt ein frühreformatorisches Lied von Johann Agricola zugrunde, welches uns zum rechten Leben anleiten möchte: „... dass ich dir mög vertrauen / und nicht bauen / auf all mein eigen Tun ...“ oder „Verleih, dass ich aus Herzensgrund / mein' Feinden mög vergeben ...“

**Freitag, 17. Juli, 19.00 Uhr**

VOKALKONZERT TENEBRAE CHOIR

**Nigel Short, Leitung**

*Werke von Arvo Pärt, John Tavener und James MacMillan*

**Konzert im Rahmen des Rheingau Musik Festival**

Der allgemeine Vorverkauf des Rheingau Musik Festivals startet am 19. Februar 2026. Karten und Infos finden Sie unter [www.rmfd.de](http://www.rmfd.de)

Mit seiner stimmlichen Perfektion und faszinierenden Klangkunst zählt der britische Tenebrae Choir, der 2001 von dem ehemaligen King's Singer Nigel Short gegründet wurde, zur Weltspitze des Vokalgesangs. In der Erlöserkirche Bad Homburg entfaltet der Chor seine Strahlkraft und Ausdrucksstärke in einem tief berührenden Programm: Von Taveners speziell für diesen Chor komponierten „Mother and Child“ über die mystisch-meditativen Werke Arvo Pärts bis hin zu Kompositionen von James MacMillan – hier verschmelzen meisterhafte Chorleistung und spirituelle Kraft der Werke zu einem eindrucksvollen Gesamterlebnis.

**Sonntag, 16. August 19.30 Uhr**

OPERKONZERTANT | HENRY PURCELL: „THE FAIRY QUEEN“

**Vokalsolisten, Kammerchor der Erlöserkirche**

**Orchester auf historischen Instrumenten**

Leitung: Susanne Rohn

Eintritt 20,- (15,-)

Für die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Kirchenmusik an der Erlöserkirche e. V. ist der Eintritt frei. Das Libretto zu Purcells Oper „The Fairy Queen“ („Die Feenkönigin“) ist eine Bearbeitung der Komödie „A Midsummer Night's Dream“ von William Shakespeare. 1692 uraufgeführt, ging nach einigen Umarbeitungen Purcells die Partitur verloren und wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts wieder aufgefunden – es bestehen aber viele Unklarheiten insbesondere hinsichtlich der Reihenfolge der einzelnen Sätze. In unserem Konzert erklingen die „greatest hits“ der Oper, und wir hoffen auf schönes Wetter, um den Vorplatz der Erlöserkirche mit einbeziehen zu können. Herzliche Einladung zu diesem „Sommernachtstraum“!

## Geburtstage ab 80 Jahre

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihre Angaben veröffentlicht werden, schreiben Sie bitte eine Nachricht an das Gemeindebüro.



Herzliche Glück-  
und Segenswünsche

## KONTAKTE & TERMINE

### Kirchenmusik

#### Kantorin

Prof. Susanne Rohn, Dorotheenstraße 3  
Telefon: 06172 - 69 07 84  
E-Mail: susanne.rohn@t-online.de

#### Förderverein der Kirchenmusik

Vorsitzender: Reinhard Wolters, Telefon: 06172 - 68 49 10  
stellvertr. Vorsitzende: Heide Fuhrmann,  
Telefon: 06172 - 2 58 56  
Schriftführer: Hermann Bethke, Telefon 06172 - 30 25 15  
Spendenkonto: Evangelische Bank eG, Kassel  
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0016 30

#### Bachchor / Kammerchor

Probe: montags 19.45 – 22.00 Uhr  
Leitung: Susanne Rohn

#### Gospelchor

Probe: dienstags 20.00 – 22.00 Uhr  
Leitung: Heidrun Steiner, heidi@heidisteiner.de  
E-Mail: info@gospelchor-badhomburg.de

#### Kinderchor (ab 4 Jahren bis 11 Jahren)

Probe: mittwochs, 16.15 / 17.00 Uhr (s. unten); Kinderchor:  
Leitung Christiane Rust, E-Mail: christiane.rust@online.de



**Für „Minis“** (Kindergartenkinder bis 1. Klasse)  
mittwochs von 16.15 - 16.45 Uhr und

**Für „Maxis“** (2. bis 5. Klasse)  
mittwochs von 17.00 bis 17.30 Uhr.

Der **Probenraum** befindet sich in der **Unterkirche der Erlöserkirche, Dorotheenstraße 3.**

Das Angebot ist kostenfrei und überkonfessionell. In den Ferien finden keine Proben statt.



Anmeldungen über die Chorleitung:  
christiane.rust@online.de

### Kinder und Jugend

#### Kindertagesstätte

Leitung: Sascha Fritz  
Rathausstraße 11,  
Telefon: 06172 - 68 59 83  
E-Mail: kita@erloeserkirche-badhomburg.de

#### Förderverein der Kindertagesstätte

Vorsitzende: Maria Reves  
KassiererIn: Natalia Specka  
Schriftführerin: Silke Joannou  
E-Mail: foerderverein-erloeserkirche@gmx.de  
Spendenkonto: Taunus-Sparkasse  
IBAN: DE72 5125 0000 0001 1281 16

#### Kindergottesdienst

jeden Sonntag (nicht in den Schulferien) um 10 Uhr,  
am 1. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr  
Kontakt: Julia Bernhard, jbernhard@gmx.net

#### Jugendarbeit – EJW (Ev. Jugendwerk)

Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg,  
Telefon: 06172 - 49 47 49

#### Jungschar

freitags 15.00 -17.00 Uhr (6-10 Jahre)  
Ort: Familienzentrum, Brandenburger Straße 5  
Leitung: Anne Makowitz und Selina Iannaccone  
Tel.: 06172 - 49 47 49  
montags : 17.00 - 18.00 Uhr (7 bis 12 Jahre) Leitung: Jacqueline Maurer, Anne Makowitz, Ina Walner  
Ort: Gemeindehaus Christuskirche, Stettiner Str. 53

### Treff 70 Plus

Infos im Gemeindebüro unter Tel. 06172 - 39 01 26 oder unter der E-Mail „kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de“. Alle Interessierten sind herzlich zu den Treffen an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr in die Unterkirche eingeladen:

10 Juni: Kirchenführung, Ref. Wolfgang Förderer  
1. Juli Busausflug nach Steinfurt (s. S. 11)  
9. September: Henry Dunant, Ref. Marianne Creutz

## Diakonie / Lebensbegleitung

### Lebensbeistand in der Trauer

Ingrid Rochlus, Trauerbegleiterin  
Termine nach Vereinbarung | Tel. 06081 - 958887

### Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.

Sabine Nagel, M.A., Telefon: 06172 - 8 68 68 68  
www.hospizdienst-bad-homburg.de

### Ev. Krankenhauseelsorge

Pfarrerin Margit Bonnet,  
Telefon: 06172 - 14 34 78 (Krankenhaus)

### Ambulante Pflege - Ökumenische Diakoniestationen in Kronberg, Eschborn und Bad Homburg

Heuchelheimer Straße 20 – „Haus der Kirche“  
Sprechzeiten: 8.00 – 14.00 Uhr | Telefon 06172 - 30 88 02

### Regionale Diakonie Main- und Hochtaunus

Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Epilepsieberatung; Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen:  
Bad Homburg, Heuchelheimer Str. 20,  
Tel. 06172 - 5 97 66 0 und  
Wehrheim, Industriestr. 8 b,  
Tel.: 0 60 81 – 95 31 90  
E-Mail: info.muht@regionale-diakonie.de  
Homepage: www.diakonie-muht.de

### Fahrdienst zum Evangelischen Friedhof am Untertor

Telefon: 06172 - 91 77 81

## Stiftung „Kirche in der Stadt“

c/o Erlöserkirchengemeinde Bad Homburg  
Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg  
Vorstand: Pfarrer Andreas Hannemann, Jutta Kaiser, Petra Kühl, Dr. Hauke Christian Öynhausen (Vorsitz)  
Website: www.erloeserkirche-stiftung.de/  
Kontakt: vorstand@erloeserkirche-stiftung.de  
IBAN: DE09 5125 0000 0001 1602 90  
Institut: Taunussparkasse  
BIC: HELADEF1TSK

## Pfarrer

Pfarrer Andreas Hannemann, Telefon: 06172 - 26 90 04  
E-Mail: andreas.hannemann@ekhn.de

### Gemeindebüro

Iris Frenzel, Sandra Milani, Gabriele Kampe  
Gluckensteinweg 50, Fon: 06172 - 39 01 26, Fax: - 2 15 94

### Sprechzeiten Büro: Montag bis Freitag von 9.00 - 13.00

Uhr sowie Mittwochnachmittag von 13.00 - 17.00 Uhr  
E-Mail: kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de  
www.evangelisch-in-bad-homburg.de → Erlöserkirche

### Ev. Friedhof am Untertor

Friedhofsverwaltung, Telefon: 06172 – 91 77 81  
In allen den Friedhof betreffenden Angelegenheiten (Fragen zu Gräbern Liegefristen, Pflege etc.) wenden Sie sich bitte direkt an die Friedhofsverwaltung (ECKHARDT Friedhofspflege & Verwaltung, Herrn Marc Zahradnik) ECKHARDT Friedhofspflege & Verwaltung  
Hessenring 85, 61348 Bad Homburg v.d.Höhe

### Küster

Jako Peraica, Telefon: 01590 - 3 51 27 88  
E-Mail: kuester@erloeserkirche-badhomburg.de

### Spendenkonto „Evangelische Erlöserkirchengemeinde“

Gefällt Ihnen unser Gemeindebrief? Dann freuen wir uns über eine Spende. Bitte nennen Sie als Spendenzweck ‚Gemeindebrief‘. Sie können auch gerne für andere Zwecke unserer Arbeit spenden. Bitte geben Sie dann zum Beispiel ‚Orgel‘, ‚Kirchenmusik‘, ‚Homburger Tafel‘ oder ‚Kindertagesstätte‘ an, damit wir Ihre Spende zuordnen können. Geben Sie bei Spenden gern Ihre AZ-Nummer oder Ihre Adresse an, dann können wir uns bei Ihnen bedanken. Falls Sie eine Spendenbescheinigung möchten, notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse. Herzlichen Dank!

Unser Spendenkonto: Taunussparkasse Bad Homburg.  
**IBAN: DE59 5125 0000 0001 0885 80**

## Impressum

Herausgeber:  
Erlöserkirchengemeinde, Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg  
Redaktion:  
Petra Kühl (v.i.S.d.P.), Dr. Michaela Schulze, Matthias Unshelm (Layout)  
E-Mail: info@erloeserkirche-badhomburg.de  
Druckauflage: 2500 Exemplare  
An interessierte Leser außerhalb der Erlöserkirchengemeinde wird

der Gemeindebrief gegen Erstattung der Versandkosten verschickt.  
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:

15. August 2026

Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

## Gottesdienste

Ev. Erlöserkirche  
Dorotheenstraße 3  
61348 Bad Homburg



**Sonntag, 7. Juni 10 Uhr Gottesdienst** mit Abendmahl & KiGo; Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 14. Juni 10 Uhr Musikgottesdienst**

zum 350. Todestag von Paul Gerhardt

„Du meine Seele, singe!“

Bachchor der Erlöserkirche, Leitung: Susanne Rohn

Predigt und Liturgie: Dekanin Dr. Juliane Schütz

mit KiGo; Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 21. Juni 10 Uhr Gottesdienst** mit KiGo;

Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Samstag, 27. Juni 17 Uhr Orgelvesper**

Susanne Rohn/Pfr. Hannemann

**Sonntag, 28. Juni 10 Uhr Gottesdienst**

Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 5. Juli 10 Uhr Musikgottesdienst:**

„Mei'm Nächsten nütz zu sein“

Johann Sebastian Bachs Kantate „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 177

Vokalsolisten, Kammerchor der Erlöserkirche, Neumeyer Consort

Leitung: Susanne Rohn

Predigt & Liturgie: Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 12. Juli 10 Uhr Gottesdienst** mit Abendmahl;

Pfr. Matthias Pankau | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 12. Juli 17 Uhr Ökumenischer Stadtgottesdienst** (an der Konzertmuschel, Kurpark)

Es laden ein alle Bad Homburger Evangelischen Kirchengemeinden, Katholische Pfarrei St. Marien, sowie Evangelische Gemeinschaft und Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde; Pfr. Hund u.a.

**Sonntag, 19. Juli 10 Uhr Gottesdienst**

Lektor Jörg Bollmann | 15 Uhr Kirchenführung

**Samstag, 25. Juli 17 Uhr Orgelvesper**

Susanne Rohn/Liturgie: Martin Dorra

**Sonntag, 26. Juli 10 Uhr Gottesdienst**

Pfr.i.R. Bergner | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 2. August 10 Uhr Gottesdienst** mit Abend-

mahl; Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 9. August 10 Uhr Gottesdienst**

Lektor Jörg Bollmann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 16. August 10 Uhr Gottesdienst** mit KiGo; Pfr. Hannemann

**Sonntag, 23. August 10 Uhr Gottesdienst** mit KiGo; Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Samstag, 29. August 17 Uhr Orgelvesper**

Liturgie: Martin Dorra

**Sonntag, 30. August 10 Uhr Gottesdienst**

Pfr. Hannemann | 15 Uhr Kirchenführung

**Sonntag, 6. September 10 Uhr Gottesdienst** mit Abendmahl & KiGo; Pfr. Hannemann

